

Niederschrift

über die **konstituierende Sitzung** der am 1. März 2009 gewählten **Gemeindevertretung** der Stadtgemeinde Oberndorf, welche am Freitag, dem **3. April 2009**, um 20.00 Uhr in der Aula der Hauptschule Oberndorf stattgefunden hat.

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung durch den Bürgermeister
2. Angelobung des neu gewählten Bürgermeisters durch den Bezirkshauptmann
3. Angelobung der neu gewählten Mitglieder der Gemeindevertretung durch den Bürgermeister
4. Wahl und Angelobung der Mitglieder der Gemeindevorsteherung
5. Bildung von Ausschüssen und Bestellung der Mitglieder
6. Nennung der Fraktionsvorsitzenden durch die Gemeindefraktionen
7. Allfälliges

Anwesende:

Peter Schröder
Otto Feichtner
Waltraud Lafenthaler
Dietmar Innerkofler
Wolfgang Stranzinger
Marion Reitsamer
Josef Auzinger
Wolfgang Oberer
Michael Hillebrand, MAS
Ing. Josef Eder
Barbara Stahl
Florian Moser
Sabine Mayrhofer
Mag. (FH) Johann Danner
Gerhard Rosenstatter
Anna Schick
Peter Illinger
Martin Neumeier
Dietmar Prem
Georg Meindl
Johann Tutschka
Dr. Patrick Weihs
Dr. Andrea Voggenhuber
Josef Hagmüller

Entschuldigt abwesend:

Dr. Patrick Weihs

Nicht anwesend:

Stefan Burgstaller

Weiters anwesend:

Bezirkshauptmann Hofrat Mag. Reinhold Mayer
Amtsleiter Dr. Gerhard Schäffer

Schriftführerin: Gabriele Niederstrasser

Verlauf und Ergebnisse der Sitzung:

1. Eröffnung und Begrüßung durch den Bürgermeister

Peter Schröder begrüßt die Anwesenden, namentlich den Abgeordneten des Salzburger Landtages Josef Gönitzer, Bezirkshauptmann Hofrat Mag. Reinhold Mayer, den designierten Bürgermeister der Gemeinde Bürmoos Peter Eder und Altbürgermeister Andreas Kinzl. Er eröffnet die Sitzung um 20.00 Uhr.

2. Angelobung des neu gewählten Bürgermeisters durch den Bezirkshauptmann

Bezirkshauptmann Hofrat Mag. Mayer:

Meine Aufgabe ist es heute, den Bürgermeister anzugeloben. Die Gemeindeordnung schreibt mir vor, auch den 1. Vizebürgermeister als seinen direkten Stellvertreter anzugeloben. Die Wahl des 2. Vizebürgermeisters und der weiteren Stadträte habe ich zu beobachten.

Nach einer geschlagenen Wahl spricht man von „Gewinnern und Verlierern“. Man meint damit, wie viele Stimmen jeweils verbucht und wie viele Mandate besetzt werden können bzw. wie groß der Abstand zwischen den Parteien ist. In demokratiepolitischer Hinsicht gibt es jedoch eine andere Betrachtungsweise. Danach sind alle Gewinner dieser Wahl. Denn Sie haben sich freiwillig bereit erklärt, fünf Jahre für Oberndorf zu arbeiten und eines Ihrer hohen Güter, nämlich Freizeit, einzubringen, um den guten Stand dieser Stadt zu bewahren und für die Weiterentwicklung dieser schönen Stadt zu sorgen. Sie haben sich bereit erklärt, Verantwortung zu übernehmen und haben daher ein Mandat angestrebt. „Mandate“ kommt aus dem Lateinischen und heißt „beauftragen“. Die Oberndorfer haben Ihnen damit den Auftrag erteilt, für sie zu arbeiten. Es ist ein Auftrag der Bürgerinnen und Bürger. Sie würden es nicht wollen, wenn Sie diesen Auftrag an sie zurückdelegierten. Die Oberndorfer erwarten von Ihnen, dass Sie sie repräsentieren und die erforderlichen Entscheidungen treffen. Jeder Behördenfunktionär wird separat angelobt. Sie sind Behördeninstanz! Der Bürgermeister ist erste, Sie sind zweite Instanz. Sie haben in diesen Bereichen die gleiche Stellung wie ein Berufsbeamter mit den gleichen Rechten und Pflichten. Ich wünsche Ihnen, dass Sie stets das eine im Vordergrund sehen: Präsentieren Sie sich im Rahmen dieses Vertretungskörpers möglichst geschlossen nach außen. Ich wünsche Ihnen angenehme, spannende Diskussionen. Es ist erfüllend, wenn man etwas bewegen und einbringen kann. Sie werden auch unangenehme Entscheidungen treffen müssen. Max Weber sagte einmal (*Originalzitat aus einem Vortrag 1919*): „Die Politik bedeutet ein starkes langsames Bohren von harten Brettern mit Leidenschaft und Augenmaß zugleich.“ Dies wünsche ich Ihnen für die nächsten fünf Jahre in der Gemeindevertretung von Oberndorf.

Zum Bürgermeister: Das letzte Mal bist du mit einem sehr knappen Abstand gewählt worden. Du warst nun fünf Jahre Bürgermeister und hast dich gegenüber drei namhaften Gegenkandidaten in beeindruckender Weise durchgesetzt. Du hast das Vertrauen der Oberndorfer gewonnen. Wenn man knapp Zweidrittel hinter sich weiß, dann bedeutet das etwas. Es ist so, dass dein Votum in dieser Form etwas gilt. Wenn dir die Oberndorfer das Vertrauen ausgesprochen haben, steckt dahinter auch „Zutrauen“. Sie trauen dir zu, dass du die Geschicke der Stadt weiterhin so gut führen wirst. Ich wünsche dir stets eine glückliche Hand, bitte dich weithin um gute Zusammenarbeit und möchte dich mit dem Vortrag der Angelobungsformel für die nächsten fünf Jahre in dein Amt als Bürgermeister einführen.

Bezirkshauptmann HR Mag. Mayer nimmt nun die Angelobung des Bürgermeisters wie folgt vor: Er spricht die Gelöbnisformel „Ich gelobe, die Gesetze des Bundes und des Landes Salzburg gewissenhaft zu beachten, meine Aufgaben unparteiisch und uneigennützig zu erfüllen, die mir obliegende Verschwiegenheitspflicht zu wahren und das Wohl der Gemeinde nach bestem Wissen zu fördern, auch in meiner Eigenschaft als Bürgermeister“.

Peter Schröder gelobt in die Hand des Bezirkshauptmannes: „Ich gelobe!“

Bürgermeister: Herr Bezirkshauptmann, ich danke dir sehr herzlich für deine Worte. Ich werde bemüht sein, der Oberndorfer Bevölkerung der Bürgermeister zu sein, den sich Oberndorf verdient, und werde alle Anstrengungen unternehmen, die Entwicklung der Stadt in den nächsten fünf Jahren weiterzuführen.

3. Angelobung der neugewählten Mitglieder der Gemeindevertretung durch den Bürgermeister

Bürgermeister Schröder hält fest, dass Dr. Patrick Weihs sich für die heutige Sitzung entschuldigt hat (E-Mail vom 03.03.2009). Die Angelobung wird in der nächsten Gemeindevertretungssitzung vorgenommen.

Der 8. Stadtrat steht der Fraktion der Grünen zu und kann daher auch erst in der nächsten Gemeindevertretungssitzung festgelegt werden.

Weiters verliert Bürgermeister Schröder die Mandatare der einzelnen Fraktionen, welche einzuberufen waren, wie folgt:

ÖVP – 6 Mandate:

Sabine Mayrhofer
Mag. (FH) Johann Danner
Gerhard Rosenstatter
Anna Schick
Peter Illinger
Martin Neumeier

SPÖ – 12 Mandate:

Peter Schröder
Otto Feichtner
Waltraud Lafenthaler
Dietmar Innerkofler
Wolfgang Stranzinger
Marion Reitsamer
Josef Auzinger
Wolfgang Oberer
Michael Hillebrand, MAS
Ing. Josef Eder
Barbara Stahl
Florian Moser
Verzichtet hat:
Ulrike Bazzanella-Müller

FPÖ – 2 Mandate:

Josef Hagmüller
Stefan Burgstaller
Verzichtet hat:
Gertraud Gefahrt-Rakuschan

Grüne – 2 Mandate:

Dr. Patrick Weihs
Dr. Andrea Voggenhuber

NOW – 3 Mandate:

Dietmar Prem
Georg Meindl
Johann Tutschka
Verzichtet hat:
Ing. Hans Schweiberer

Bürgermeister Schröder verliest die Gelöbnisformel wie folgt: „Ich gelobe, die Gesetze des Bundes und des Landes Salzburg gewissenhaft zu beachten, meine Aufgaben unparteiisch und uneigennützig zu erfüllen, die mir obliegende Verschwiegenheitspflicht zu wahren und das Wohl der Gemeinde nach bestem Wissen zu fördern.“

Dieses Gelöbnis ist in die Hand des Bürgermeisters abzulegen. Bürgermeister Schröder schreitet die Reihe der Mandatäre ab und nimmt das Gelöbnis jedes einzelnen Mitgliedes – „ich gelobe“ – entgegen.

Die neue Gemeindevertretung der Stadtgemeinde Oberndorf ist somit angelobt.

4. Wahl und Angelobung der Mitglieder der Gemeindevorsteherung

Die Gelöbnisformel wird der Bezirkshauptmann sprechen, der erste Vizebürgermeister geloben dann in die Hand des Bezirkshauptmannes, der zweite Vizebürgermeister und die gewählten Gemeindevorsteherungsmitglieder in die Hand des Bürgermeisters.

Bürgermeister Schröder ersucht nun jeweils den Fraktionsältesten, den Wahlvorschlag zu unterbreiten. Es wird fraktionsintern in geheimer Wahl abgestimmt. Für die Stimmenausrählung werden die Gemeindevorteher Florian Moser und Martin Neumeier gebeten, als Zähler zur Verfügung zu stehen.

Der Bezirkshauptmann überwaht den nun folgenden Wahlvorgang (eine diesbezügliche Niederschrift wird im Anschluss an die Wahl von den gewählten Gemeinderäten, dem Bürgermeister und dem Bezirkshauptmann unterfertigt).

1. Stadtrat und 1. Vizebürgermeister – SPÖ:

Vorschlag: Otto Feichtner

Abstimmung: 12 abgegebene Stimmen – 11 dafür, 1 Enthaltung

2. Stadtrat und 2. Vizebürgermeister – ÖVP:

Vorschlag: Sabine Mayrhofer

Abstimmung: 6 abgegebene Stimmen – 5 dafür, 1 Enthaltung

3. Stadtrat – SPÖ:

Vorschlag: Waltraud Lafenthaler

Abstimmung: 12 abgegebene Stimmen – 10 dafür, 2 Enthaltungen

4. Stadtrat – SPÖ:

Vorschlag: Dietmar Innerkofler

Abstimmung: 12 abgegebene Stimmen – 11 dafür, 1 Enthaltung

5. Stadtrat – NOW:

Vorschlag: Dietmar Prem

Abstimmung: 3 abgegebene Stimmen – 2 dafür, 1 Enthaltung

6. Stadtrat – ÖVP:

Vorschlag: Mag.(FH) Johann Danner

Abstimmung: 6 abgegebene Stimmen – 5 dafür, 1 Enthaltung

7. Stadtrat – SPÖ:

Vorschlag: Wolfgang Stranzinger

Abstimmung: 12 abgegebene Stimmen – 11 dafür, 1 Enthaltung

8. Stadtrat – Grüne:

Dr. Patrick Weihs ist entschuldigt. Die Wahl bzw. Angelobung wird in der nächsten Gemeindevorteherungssitzung am 22.04.2009 nachgeholt.

Der Bezirkshauptmann spricht folgende Gelöbnisformel: „Ich gelobe, in meiner Funktion als Vizebürgermeister bzw. Stadtrat die Gesetze des Bundes und des Landes Salzburg gewissenhaft zu beachten, meine Aufgaben unparteiisch und uneigennützig zu erfüllen, die mir obliegende Verschwiegenheitspflicht zu wahren und das Wohl der Gemeinde nach bestem Wissen zu fördern.“ Die erste Vizebürgermeister gelobt in die Hand des Bezirkshauptmannes, die 2. Vizebürgermeisterin und die gewählten Stadträte in die Hand des Bürgermeisters – „ich gelobe als Vizebürgermeister bzw. als Stadtrat“.

Nach der nun abgeschlossenen Wahl führt Bürgermeister Schröder folgendes aus:

Sehr geehrte Oberndorferinnen und Oberndorfer,
geschätzter Herr Bezirkshauptmann Mag. Reinhold Mayer,
sehr geehrter Herr und sehr geehrte Frau Vizebürgermeister,
liebe Stadträte, Kolleginnen und Kollegen der Gemeindevertretung,
Bürgermeisterkollegen,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtgemeinde,
ehemaligen Mitglieder der Gemeindevertretung,
sehr geehrte Damen und Herren der Presse,
sehr verehrte Gäste!

Ich freue mich sehr, Sie zur Konstituierung der neu gewählten Gemeindevertretung der Stadt Oberndorf begrüßen zu dürfen.

Geschätzte Damen und Herren, lassen Sie mich noch einmal danke sagen, dass Sie mir als Bürgermeister Ihre Stimme und Ihr Vertrauen geschenkt haben. Das Wahlergebnis ist für mich eine Bestätigung, dass der von mir eingeschlagene Weg für Oberndorf der richtige ist. Dieses Wahlergebnis ist für mich ein klarer Auftrag, den erfolgreichen Weg einer offenen, von Konsens getragenen Gemeindepolitik fortzusetzen. Für mich steht weiterhin das Miteinander im Vordergrund und es gilt auch weiterhin, Sachinteressen und Sachzwänge über Parteieninteressen zu stellen.

Unsere Stadt hat – das bestätigen mir viele Bürgerinnen, Bürger und Gäste – in den letzten fünf Jahren an Lebensqualität gewonnen und sich positiv weiterentwickelt. Dafür gilt mein Dank den Gemeindevertretungsmitgliedern der abgelaufenen Periode. In der Politik ist es nie an der Zeit, die Hände in den Schoß zu legen. Vielmehr ist es immer ein Gebot der Stunde, nach vorne zu blicken und die zahlreichen Herausforderungen beherzt, ziel- und lösungsorientiert anzupacken. Ich denke, wir alle sind froh, dass wir nach dem beendeten Wahlkampf nun wieder mit voller Konzentration auf die Arbeit, gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern und unseren Vereinen, durchstarten können.

Von Sprüchen oder Kampfansagen wie "nach der Wahl ist vor der Wahl" halte ich gar nichts, denn jetzt ist es wieder Zeit, gemeinsam in eine Richtung zu gehen. Die weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen verdeutlichen dies besonders. Und diese wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wirken auch auf unsere kleine Stadt. Doch von Rahmenbedingungen sollten wir uns weder verschrecken noch erdrücken lassen, sondern im Sinne von Leopold Kohr handeln, aus dessen Werk "Probleme der Stadt. Gedanken zur Stadt- und Verkehrsplanung" ich kurz zitieren möchte. Leopold Kohr richtet hier in aller Deutlichkeit und Kürze sein Auge auf das Wesentliche.

"Der Grund für den Erfolg alter und das Scheitern moderner Stadtplaner lässt sich in Kurzform so zusammenfassen: Alte Planer wussten um den unveränderlichen aristotelischen Zweck, warum Menschen in Gemeinwesen leben, und verwendeten all ihr Talent auf den Bau des gemeinschaftlichen Kerns – der Gasthäuser, der Kirchen, der Rathäuser. Der Rest der Stadt – Wohnhäuser, Schulen, Fabriken, Geschäfte – folgte dann von selbst. Moderne Planer hingegen bauen unablässig am Rande der Stadt. Doch ohne Kern lässt sich nichts zusammenhalten. Und den Kern können sie nicht bauen, weil sie davon überzeugt sind, dass jedes Zeitalter einem anderen Zweck folgt. Der aber ist ihnen, kaum haben sie ihn ausgemacht, schon wieder unter den Füßen weggeschmolzen."

Wir alle, die wir hier sitzen, dürfen unser Ziel nicht aus den Augen verlieren, auch wenn die Zeichen der Zeit auf Sturm stehen. Unseren Kern, unseren Ortskern und unsere Zentralörtlichkeit gilt es zu bewahren und für die Lebensqualität der Zukunft zu gestalten und zu sichern. Das muss unser gemeinsames Ziel sein.

In diesem Sinne appelliere ich besonders an euch, geschätzte Kolleginnen und Kollegen der Gemeindevertretung! Wir werden in wenigen Wochen die Auswirkungen des neu geschnürten Budgets der Bundesregierung spüren. Nicht zuletzt aufgrund der Steuerreform und der Konjunkturpakete, die geschnürt wurden, haben wir Kommunen mit satten Verlusten unserer kommunalen Finanzen und bei der Zuweisung der Ertragsanteile zu rechnen. Die notwendigen Investitionen in Konjunktur- und Arbeitsmarktpakete auf Bundesebene müssen finanziert werden – und ein beträchtlicher Teil wird von den Gemeinden kommen. Die ohnehin geltenden Gebote der Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit werden nicht nur Auswirkungen auf die finanzielle Situation der Gemeinden haben, sondern auch weniger Geldmittel in den Subventions- und Förderungstöpfen von Bund und Ländern zur Verfügung stellen.

Der Zusammenhalt und ein maßvolles, zielorientiertes Haushalten ist in dieser Stunde notwendiger denn je. Ich bin voller Optimismus, dass dies uns, die wir hier heute angelobt wurden, gemeinsam gelingen wird und ich bitte Euch um eure Unterstützung über alle Parteigrenzen hinweg! Optimistisch bin ich auch deshalb, da ich mich freue, die nächsten fünf Jahre mit engagierten, guten und serviceorientierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Stadtgemeinde zusammenzuarbeiten! Danke für eure wertvolle Arbeit! Mir ist es wichtig zu wissen und auch zu kommunizieren, dass unsere Bürgerinnen und Bürger jederzeit Zugang zu einem offenen, freundlichen Rathaus haben, bei dem alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Anliegen ernst nehmen und der Kunde – sprich die Bürgerin und der Bürger – König ist.

Geschätzte Oberndorferinnen und Oberndorfer, geschätzte Gäste! Einen Blick zurück, einen Blick nach vorne – diese beiden Blickwinkel gebieten Anlässe wie der heutige, aber – keine Sorge – ich werde mich so kurz wie möglich halten und nicht Dutzende erledigte und erreichte Projekte im Detail von „A“ wie „Altbautensanierung“ (wie z. B. Kirche, Länderbrücke, Schule) bis „Z“ wie „Zentralabwasserversorgung Siggerwiesen“ ausführen.

„Lebensqualität in allen Bereichen“ ist jene Prämisse, die sich ein Politiker setzen muss. Der Grundstein ist gelegt. Jetzt geht es um Ausbau, Bewahrung und Zukunftssicherung. Sechs Eckpfeiler stehen für mich im Zentrum für die Bürgerinnen und Bürger und unsere Stadt:

- Unsere Stadt ist Sozialraum für Kinder, Familien, Seniorinnen und Senioren
- unsere Stadt ist Wirtschaftsraum und Arbeitsstätte
- unsere Stadt ist Raum von Gesundheitsversorgung und -vorsorge,
- unsere Stadt ist Raum für Bildungsmöglichkeiten
- unsere Stadt ist Wohnraum, Wohlfühl- und Lebensraum
- unsere Stadt ist nicht zuletzt Raum für Lebensqualität und Freizeit.

Diese Räume sind die Ziele, an denen sich die Politik in unserer Stadt weiterhin orientieren muss. Lassen Sie mich diese Gestaltungsräume darlegen: Wenn ich vom Raum für soziale Nähe spreche, dann meine ich damit das soziale Netz, die bedarfsorientierte Versorgung von Kindern, Familien, Seniorinnen und Senioren. Hier gilt es, das Gefüge und die Versorgung unserer Gemeindegewohnerinnen und -bürger bedarfsorientiert zu gestalten.

Hier sollten wir uns auch die Nachmittagsbetreuung mit Lernbetreuung und Freizeitgestaltung als Angebot in allen Oberndorfer Schulen ebenso vornehmen wie ein adäquates Angebot von altersgemischten Gruppen in allen Kindergärten. Auch im Bereich für unsere älteren Bürgerinnen und Bürger ist eine optimale, bedarfsgerechte Betreuung unsere Aufgabe, die sich an den Bedürfnissen der Senioren ebenso orientiert wie an jenen der betreuenden Familien. Eine optimale, dem Bedarf entsprechende Grundversorgung, die die Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Frauen und Männer gleichermaßen berücksichtigt, ist Basis für eine erfolgreiche Erwerbsarbeit jedes Einzelnen und der Gemeinschaft. Es ist wichtig für unsere Stadt, einen attraktiven Wirtschaftsraum zu schaffen. Ein attraktiver Wirtschaftsraum und eine gelungene Arbeitsmarktpolitik ist auf kommunaler Ebene von zentralem Interesse. Um dies zu ermöglichen, steht für die Stadtgemeinde Oberndorf die Stärkung ihrer Gemeindefinanzen im Zentrum. Hierbei gilt es, weiterhin auf einen gezielten Schuldenabbau in Ver-

bindung mit einer umsichtigen Investitionspolitik zu setzen. Erwähnenswert sind vor allem die Umsetzung des Gewerbegebietes Nord und der gezielte Einsatz der Kommunalsteuereinnahmen zur Stärkung der Oberndorfer Wirtschaft. Doch auch die Stärkung von Oberndorf als Dienstleistungszentrum im nördlichen Flachgau durch eine überlegte Ansiedelung von Dienstleistungsbetrieben erachte ich als notwendig. Wenn ich an dieser Stelle von Investitionspolitik spreche, kann damit auch die Schaffung neuer, qualifizierter Arbeitsplätze im Bildungs- und Gesundheitsbereich verstanden werden.

In der vergangenen Amtsperiode ist die langfristige Absicherung von Oberndorf als Gesundheitsstandort gelungen. Die Einrichtung des allgemein öffentlichen Krankenhauses konnte durch die Hereinnahme eines strategischen Partners erreicht werden. Es beginnt jetzt die Sanierung bzw. der Um- und Ausbau des Hauses. Im Rahmen des Neubaus eines Ärzte-zentrums und eines Rehabilitationszentrums mit 60 Betten – zu dem kürzlich der Spatenstich erfolgte – plane ich weitere Facharztstellen und eine Radiologie mit Computertomographie. Mit dem Ausbau und der Sicherung eines Gesundheitsstandortes für Oberndorf und die Region gewinnen wir durch das Entstehen der Reha-Klinik und des Ärzte-zentrums mehrere Dutzend qualifizierte Arbeitsplätze.

Mit weiteren neuen Arbeitsplätzen und einer Stärkung der heimischen Wirtschaft können wir auch durch den Ausbau von Oberndorf als Bildungsstandort rechnen. „Bildung ist der Schlüssel der Zukunft!“ – Das ist keine Worthülse, sondern es wird uns in der Berufswelt und im Wirtschaftsleben täglich bestätigt. Unseren Kindern und unserer Jugend Raum für Aus- und Weiterbildung zu geben, heißt, ihnen die besten Chancen für ihre erfolgreiche Zukunft zu geben und gleichzeitig unsere Wirtschaft und Gesellschaft zu stärken.

In erster Linie gilt es hier, rasch die Stärkung unseres Schulstandortes Oberndorf durch den Neubau der Bundeshandelsakademie und der Polytechnischen Schule zu verwirklichen. Mit der Errichtung eines Gymnasiums, für das ich mich seit Jahren eingesetzt und für das ich auch eine vorläufige Zusage von Seiten des Bundes und des Landes erhalten habe, wäre der Bildungsstandort Oberndorf nachhaltig verbessert.

Wichtig im baulichen Bereich ist auch die Sanierung der Turnhalle der Volksschule. Darüber hinaus gilt es, zahlreiche weitere kleinere Projekte zum Thema „Bildung und Kultur“ in unserer Stadt umzusetzen.

Hiezu möchte ich nur einige Beispiele erwähnen:

- Die laufende Ausstattung aller Oberndorfer Schulen und Kindergärten mit EDV, modernen Möbeln, zeitgerechten Unterrichtsmitteln etc.) – also die ständige Anpassung auf den neuesten Stand
- die Erhöhung des Kulturangebotes, welches vor allem durch die Zusammenarbeit mit der Nachbarstadt Laufen und den Gemeinden der Region erblühen soll.

Verehrte Damen und Herren, kennen Sie den Slogan eines großen Möbelhauses "wohnt du noch, oder lebst du schon?" Ich denke, die Werber haben hier ganze Arbeit geleistet, denn das trifft auch für die Kommunalpolitik den Nagel auf dem Kopf. Wohnen allein reicht nicht, wenn man leben will. Unsere Stadt sollte sich als Wohnraum im Sinne eines Wohlfühl- und Lebensraums gestalten. Dazu gehören neben einer bedarfsgerechten Wohnungspolitik ebenso Maßnahmen in den Bereichen Infrastruktur, Verkehrsplanung sowie die Stärkung der Stadt Oberndorf als zentraler Ort im nördlichen Flachgau.

Ein wichtiger Faktor, dass wir uns in Oberndorf wohlfühlen, ist auch das Ortsbild. Wer möchte schon gerne seinen Spaziergang entlang ausgestorbener Gebiete und verfallener Bauten machen? Aus diesem Grund haben bauliche Erneuerung und Sanierung in Oberndorf einen wichtigen Stellenwert. Nach der erfolgten Ortsbildgestaltung im Bereich Kirchenplatz, Brückenstraße, Länderbrücke kann die ab 2011 beabsichtigte Sanierung des Alten Pfarrhofes im Stille-Nacht Bezirk als Beispiel genannt werden.

Wohlfühlen bedingt auch Sicherheit und bedeutet Mobilität. Zur Sicherheit zählen vor allen die Hochwasserschutzmaßnahmen in Alt-Oberndorf und die Sanierung der verrohten Bäche. Bei der Mobilität nimmt die Verkehrspolitik eine bedeutende Rolle ein: In unserer Stadt sollten wir eine verkehrsberuhigte Zone im Bereich Alte Landstraße/Watzmannstraße im Zuge des Neubaus der Schule für die HAK/PTS verwirklichen. Selbstverständlich stehen auch weitere erforderliche Sanierungsarbeiten der bestehenden Straßennetze in Aussicht. So gilt als Beispiel die Sanierung des Wander- und Pilgerweges in Maria Bühel. Für die Sicherheit und Verbesserung der Mobilität sind der Ausbau des Radwegenetzes und die Neugestaltung und bessere Beleuchtung noch ausstehender Fußgängerübergänge besonders wichtig. Auch die Einführung eines Stadtbusses Oberndorf – Laufen sollte verwirklicht und der Flachgau-Takt III weiter ausgebaut werden.

Lebensqualität ist untrennbar mit Geselligkeit und attraktiven Freizeitmöglichkeiten verbunden. Ausreichend Räume für die Jugend, für Sport und Freizeit zu schaffen, ist uns allen ein Anliegen. Oberndorf kann stolz auf seine bunte, gelebte Vereinskultur sein, die von der Gemeindevertretung auch in Zukunft bestmöglich unterstützt werden wird.

Geschätzte Damen und Herren, lassen Sie mich meine Ausführungen mit den Worten unseres großen Oberndorfer Philosophen Leopold Kohr zusammenfassen: Er fragte rhetorisch: "Ist die Menschheit das Maß aller Dinge? Oder ist der Mensch das Maß? Bisher war es der Mensch, an dem alles ausgerichtet war: seine Behausungen – von der Tonne des Diogenes bis zum Prunk von Versailles - ; seine Werkzeuge; und besonders seine Städte, die nach seinen Vorgaben und nicht nach denen der Gesellschaft gebaut wurden." Zitat Ende

Ich habe immer versucht, mich nicht von der Gesellschaft, sondern den zentralen Bedürfnissen unserer Bürgerinnen und Bürger vor Ort leiten zu lassen. Ich freue mich, dass es mir in diesen kurzen fünf Jahren gelungen ist, gemeinsam mit der gesamten Gemeindevertretung, den Vereinen, den Bürgerinnen und Bürgern und allen Mitarbeitern der Stadtgemeinde Oberndorf einige beispielgebende Vorhaben umzusetzen und Pläne zu entwickeln, an denen ich gerne in den nächsten fünf Jahren anknüpfen möchte – gemeinsam, im Miteinander und im Dialog mit den anderen Parteien, den Oberndorferinnen und Oberndorfern und im Bestreben, in der Gemeindevertretung von Konsens getragene Entscheidungen herbeizuführen. Ich bin mir der Verantwortung und der Aufgaben, die mit dem Amt des Bürgermeisters verbunden sind, bewusst und versichere Ihnen, dass ich jeden Tag das Rathaus mit dem Willen betrete, im Sinne von Kohr für den Kern unserer Stadt zu wirken und das Beste für unsere Stadt und seine Bürgerinnen und Bürger zu wollen.

Allen Gewählten gratuliere ich nochmals sehr herzlich und bedanke mich vor allem auch bei den Partnern der Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter, dass sie dies möglich machen und auf einen Teil der gemeinsamen Freizeit verzichten. Ich freue mich auf die Verwirklichung unserer Ziele, auf eine gedeihliche Zusammenarbeit und bedanke mich für die Aufmerksamkeit!

2. Vizebürgermeisterin Sabine Mayrhofer:

Ich darf mich für die Wahl recht herzlich bedanken, möchte das Ganze jedoch nicht so ausführlich wie unser Bürgermeister darlegen und etwas mehr aus Sicht der ÖVP. In diesem Sinne knüpfe ich an die Worte des Bezirkshauptmannes an, der die Mandate als Auftrag bezeichnet hat, den Auftrag, den uns die Bürger erteilt haben. Wir von der ÖVP haben unseren Auftrag vom Bürger eindeutig so zugewiesen bekommen, dass wir eine der Oppositionsparteien sind. Unsere Aufgabe wird eine kontrollierende, kooperative Oppositionspartei-Rolle sein, in der es vor allem wichtig ist, mit realistischen Budgetzahlen zu arbeiten, die wir aufgrund der jetzigen Wirtschaftssituation neu anzusetzen haben. Es ist uns vor allem wichtig, ein großes Augenmerk auf die Zusammenarbeit mit der Region zu lenken. Denn nur in und mit der Region werden wir es gemeinsam schaffen, die zukünftigen Aufgaben, die aufgrund der wirtschaftlichen Situation auf uns zukommen, zu bewältigen. Wir müssen gemein-

same Projekte entwickeln, für die Gemeinden gemeinsame Einnahmequellen in eventuellen gemeinsamen Gewerbegebieten, die zu zusätzlichen Einnahmen führen können und hoffentlich führen werden. Um all diese Felder bearbeiten zu können, die unser Bürgermeister angesprochen hat sind finanzielle Mittel notwendig. Dies ist eine Reihe von Aufgaben, die zu erfüllen sind, viele Wünsche, die an die Gemeinde herangetragen und von den Bürgern gefordert werden, die aber die richtigen Budgetmittel erforderlich machen. In diesem Sinne werden wir als ÖVP versuchen, kontrollierend und kooperativ in die Gemeindegemeinschaft einzusteigen, immer davon abhängig, so haben es die Mehrheitsverhältnisse ergeben, wie gut wir als Kooperationspartner aufgenommen und in die Zusammenarbeit eingebunden werden. Die ÖVP wünscht sich eine gute Zusammenarbeit in den nächsten Jahren. Wir werden versuchen, alle Ideen, die uns für Oberndorf wichtig und richtig erscheinen, bestmöglich in die Gemeindevertretung hineinzutragen. Dankeschön!

Bürgermeister Schröder bedankt sich für die Worte und freut sich auf eine gute Zusammenarbeit!

Stadtrat Prem gratuliert dem Bürgermeister und führt Folgendes aus (*Wiedergabe der per Datenträger übermittelten Wortmeldung*):

Für die NOW ergeben sich aus dem Wahlergebnis zwei ganz klare Aufträge: Zum einen, ich nenne es „Regierungsauftrag“ für Bürgermeister Schröder und seine SPÖ-Fraktion. Zum anderen „Kontrollfunktion“ für die NOW. Wir mussten ja leider ein Mandat an die FPÖ abgeben. Wir werden uns aber nicht nur auf die Kontrollfunktion beschränken. Wir werden gute Vorschläge für Oberndorf einbringen und solche unterstützen. Erstaunlich ist, dass die NOW zum zweiten Mal in Folge ohne Bezirks-, Landes- und Bundesunterstützung die Bronzemedaille erringen konnte.

Zur Machtverteilung in Oberndorf möchte ich Folgendes festhalten: 12 Mandate von 25 für die SPÖ-Fraktion sind schon sehr beachtlich. Ich darf aber daran erinnern, dass vor nicht allzu langer Zeit Bürgermeister Schröder und ich die Oppositionsbank gedrückt haben. Und zwar gegen eine Übermacht der ÖVP, die 14 Mandate von 21 inne hatte. Man sieht also, politische Macht ist nur geliehen. Ich bin sehr gespannt, wie Bürgermeister Schröder damit in den nächsten fünf Jahren umgehen wird.

Bürgermeister Schröder hält fest, dass die SPÖ sich ihrer Verantwortung bewusst ist und dankt Dietmar Prem für seine Worte.

GV Hagmüller (*Wiedergabe seiner handschriftlichen Aufzeichnung*):

Lieber Bezirkshauptmann Reinhold Mayer, lieber Bürgermeister Peter Schröder, liebe Vizebürgermeister Otto Feichtner und Sabine Mayrhofer; liebe Stadträte und Gemeindevertreter, liebe Bürgerinnen und Bürger! Eingangs möchte ich mich noch einmal bei allen herzlich bedanken, welche am 1. März zur Wahl gegangen sind. Ebenso möchte ich nochmals Bürgermeister Peter Schröder und seiner Fraktion zur ihrem beeindruckenden Wahlergebnis gratulieren.

Bei der konstituierenden Sitzung vor fünf Jahren lag die freiheitliche Ortsgruppe am Boden. Mit dem Satz „Wir sind nur mehr ein Ein-Mann-Betrieb!“ war meine Rede wohl die kürzeste, beschrieb jedoch unsere Situation damals treffend und gefiel dennoch den Zuhörern. Als Neuer und Einzelner lernt man jedoch schnell: Es gibt jene, die regieren, und jene, die diesen auf die Finger schauen. So eine kleine Fraktion hat eben meist nur eine Beobachterfunktion. Ich glaube behaupten zu dürfen, dass wir Oberndorfer Freiheitlichen in diesen fünf Jahren keine Fundamentalopposition betrieben haben, keine Quertreiberfraktion waren, und dies dürfte der Wähler wohl am 1. März honoriert haben. Allerdings haben wir uns nicht gescheut, zu scharfen Worten zu greifen, wenn unsere Mitbewerber von SPÖ und ÖVP berechnete Anliegen von Bürgern auf die zu lange Bank geschoben haben. Wir sind gespannt, ob es Bürgermeister Peter Schröder gelingt, in den nächsten fünf Jahren einen fairen Kurs zu fahren oder nicht. Denn wir Freiheitliche beurteilen unsere Mitbewerber, im Besonderen die

SPÖ und Bürgermeister Peter Schröder, nach ihren Werken und Taten und nach sonst nichts, und danach richten wir unseren weiteren Kurs aus. Mit einem zusätzlichen Mandat gestärkt freuen wir uns auf eine Zusammenarbeit in den nächsten fünf Jahren. Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Bürgermeister Schröder bedankt sich für die Worte von GV Hagmüller.

GV Dr. Voggenhuber:

Ich möchte mich im Namen der Fraktion der Grünen für Ihr Vertrauen bedanken. Es wird unsere Aufgabe sein, auf die Umweltpolitik zu achten, vor allem auf den Klimaschutz, auf die Verkehrssituation und die Realisierung entsprechender Verkehrskonzepte. Wir wollen das Vereinsleben fördern und setzen uns sowohl für Kinder, Jugendliche als auch für die Erwachsenen für ein lebenswertes, schönes Oberndorf ein. Ich persönlich werde mit aller Kraft und engagiert daran arbeiten. Ein konstruktives und gemeinsames Arbeiten sowie ein respektvoller Umgang miteinander ist uns in der Gemeindevertretung wichtig, wir möchten die Demokratie fördern und weiter ausbauen. Bürgermeister Peter Schröder sagte vor einigen Jahren: „Die Grünen muss man sich leisten können.“ Und ich sage heute: „Die Grünen muss man sich leisten!“

Bürgermeister: Danke, ich freue mich auf die Zusammenarbeit und dass es die Grünen in Oberndorf gibt.

Stadtrat Stranzinger (*Wiedergabe der per Mail übermittelten Wortmeldung*):

Sehr geehrter Herr Bezirkshauptmann, sehr geehrte Zuhörer, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtgemeinde, liebe Kolleginnen und Kollegen der Gemeindevertretung!

Zuerst möchte ich die Gelegenheit nutzen und mich bei den Oberndorferinnen und Oberndorfern bedanken, die am 1. März Peter Schröder wieder zum Bürgermeister gewählt haben und darüber hinaus der Landes-SPÖ und vor allem der SPÖ Oberndorf bei der Gemeindevertretungswahl ihre Stimme gegeben haben. Eine Analyse des Wahlergebnisses ergibt ganz klar, dass die Bevölkerung an parteipolitisch motivierten Streitereien und fraktionsinternen Querelen überhaupt nicht interessiert ist und ganz genau weiß, wer in den letzten Jahren gute Arbeit für Oberndorf geleistet hat. Wir haben uns natürlich über das gute Wahlergebnis gefreut und nehmen die Herausforderung sehr gerne an, die Zukunft Oberndorfs aktiv mitgestalten zu können. Wir sind uns sehr wohl darüber im Klaren, dass damit auch eine große Verantwortung und ein hoher Arbeitseinsatz verbunden sind.

Wir haben für die nächsten fünf Jahre eine gute Mischung aus älteren, erfahrenen und neuen, jüngeren Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertretern gefunden. Somit ist zum Einen eine gewisse Konstanz und Beständigkeit gewährleistet und zum Anderen können so wichtige neue Impulse, Anregungen und Ideen in die Gemeindegearbeit einfließen. Diese Erneuerung und Verjüngung funktioniert aber nur, wenn die Fraktion und die Ortspartei das so beschließen und so wollen, wenn langgediente, erfahrene Personen diesen Prozess mittragen und nicht an ihren Funktionen und erworbenen Verdiensten mit aller Gewalt festhalten. Auch das zeichnet unsere Fraktion aus, und dafür möchte ich mich bei denjenigen bedanken, die auf eigenen Wunsch heuer aus der Gemeindevertretung ausgeschieden sind.

Wir werden in den nächsten Jahren – so wie wir es versprochen haben – daran arbeiten, die Stellung Oberndorfs als den zentralen Ort im nördlichen Flachgau zu stärken und weiter auszubauen, vor allem im Hinblick auf Bildung und Gesundheit, die Lebensqualität weiter zu erhöhen und durch einen maßvollen Umgang mit den finanziellen Mitteln die Konsolidierung des Gemeindehaushaltes weiter voranzutreiben. Unser übergeordnetes Ziel dabei heißt, für die Oberndorferinnen und Oberndorfer gemeinsam – auch über Parteigrenzen und Ideologien hinweg – das Bestmögliche für die Zukunft unserer Stadt zu erreichen. Dass wir gemeinsam stärker sind, das hat sich in der Vergangenheit schon öfter gezeigt, noch einmal unser Angebot an alle Fraktionen zur konstruktiven Zusammenarbeit für unsere Stadt, für

unsere Region, für unsere Bevölkerung! In diesem Sinne wünsche ich uns allen eine erfolgreiche Gemeindevertretungsperiode, hoffentlich begleitet von Akzeptanz und respektvollem Umgang miteinander und freue mich schon auf die nächsten Jahre des gemeinsamen Arbeitens für unsere Stadt!

Auf Grund des Wahlergebnisses standen unserer Fraktion insgesamt drei Ausschüsse zu, wo wir den Vorsitz übernehmen können. Wir haben – wie es wahrscheinlich überall so üblich ist – in unserer Fraktion darüber diskutiert, welche Ausschüsse uns als SPÖ am wichtigsten erscheinen, welche Ausschüsse wir mit unseren Personen am besten besetzen können und in welchen Ausschüssen wir neue Akzente setzen wollen. Wir haben uns darauf geeinigt, dass wir von den drei uns zustehenden Ausschüssen nur zwei für uns beanspruchen wollen und den anderen Fraktionen die Möglichkeit geben, den Vorsitz in den verbleibenden Ausschüssen zu übernehmen. Somit haben wir für uns den Sozialausschuss und den Ausschuss für Jugend und Sport reklamiert. Nach einigen Debatten in den Parteienverhandlungen wurde das letztlich doch so von den anderen Fraktionen akzeptiert, bis auf die NOW, die einen Ausschussvorsitz kategorisch abgelehnt und somit auch die Übernahme jeglicher Verantwortung weit von sich geschoben hat. Einzig den Bauausschuss wollte niemand übernehmen, und so haben wir uns bereit erklärt, auch den Vorsitz über diesen zu übernehmen. Von einem „Drüberfahren“ oder einer Machtdemonstration kann überhaupt keine Rede sein. Wir haben uns in den Verhandlungen immer konsensbereit gezeigt, den anderen Fraktionen Angebote gemacht, die mehr oder weniger auch angenommen worden sind. Den Vorwurf, die SPÖ hat alles für sich beansprucht, möchte ich daher jetzt und auch in der Zukunft nicht hören, weil es einfach nicht stimmt! Jetzt geht es um Zusammenarbeit und Konsens, damit wir in den Sachthemen für unsere Stadt und für unsere Bevölkerung etwas weiterbringen.

Bürgermeister Schröder dankt Stadtrat Stranzinger für seine Ausführungen und freut sich auf eine weitere gute Zusammenarbeit.

1. Vizebürgermeister Feichtner (*Wiedergabe seiner schriftlichen Aufzeichnung*):

Sehr geehrter Herr Bezirkshauptmann, liebe Gemeindevertretung, liebe Oberndorferinnen und Oberndorfer! Zuerst möchte ich mich bei meiner Fraktion, die mich zum ersten Vizebürgermeister gewählt hat, für das Vertrauen recht herzlich bedanken. Mein persönlicher Dank gilt vor allem den Bürgerinnen und Bürgern unserer lebenswerten Stadt, die uns, der SPÖ, bei der Wahl am 1. März ihre Stimme gegeben haben. Dir, lieber Peter, darf ich zu deinem persönlichen Erfolg gratulieren, denn immerhin haben dich bei drei Mitbewerbern 1.944 – das sind stolze 64,09 % der Oberndorferinnen und Oberndorfer – gewählt. Deine hervorragende Arbeit für unsere Stadt wurde hiermit bestätigt. Geschätzte Damen und Herren, die SPÖ wird dieses großartige Vertrauen weiterhin für eine Sachpolitik im Sinne der Oberndorfer Bevölkerung einsetzen.

Das Wahlergebnis ist ein klarer Auftrag, das Gemeinsame, die Sache, vor das Trennende oder parteipolitische Streitigkeiten zu stellen. Unsere Gemeinde steht vor großen Herausforderungen, die wir gemeinsam lösen müssen. In diesem Sinne lade ich die anderen Fraktionen ein, mit uns für Oberndorf zu arbeiten. Gleichzeitig möchte ich mich bei den ausgeschiedenen Gemeindevertretungsmitgliedern für die konstruktive Zusammenarbeit bedanken. (*An die neue Gemeindevertretung gerichtet:*) Ich freue mich auf eine konstruktive Zusammenarbeit mit euch und euren Fraktionen! Es gibt sicher ab und zu Diskussionen der Sache wegen; dies ist auch gut so, wenn dann ein gemeinsamer Weg gefunden wird. Denn nur so werden wir Oberndorf weiterbringen. Mir ist die Verantwortung bewusst, die ich als erster Vizebürgermeister trage, und ich freue mich auf die neue Aufgabe des ersten Vizebürgermeisters.

-

Bürgermeister Schröder dankt für die Ausführungen und leitet zum nächsten Tagesordnungspunkt über.

5. Bildung von Ausschüssen und Bestellung der Mitglieder

Bürgermeister Schröder erläutert, dass nach der Wahl Parteienverhandlungen hinsichtlich des Vorsitzes stattgefunden haben. Das Ergebnis liegt vor.

Folgende Ausschüsse werden gebildet:

- Ausschuss für Bau- und Raumplanungsangelegenheiten
- Ausschuss für Vergabeangelegenheiten im Sozial- und Wohnungswesen und Gesundheitsangelegenheiten
- Umweltausschuss
- Jugend- und Sportausschuss
- Ausschuss für Kultur und Tourismus
- Prüfungsausschuss (Pflichtausschuss)

Die Zahl der Ausschuss-Mitglieder beträgt jeweils 9 Personen (ausgenommen Prüfungsausschuss mit 5 Personen).

Bürgermeister Schröder verliest die Aufgaben der Ausschüsse.

(Anmerkung der Protokollführung: Nach der Konstituierung der Ausschüsse und Wahl des jeweiligen Obmannes und seines Stellvertreters wird jedem Gemeindevertretungsmitglied eine vollständige Ausschuss-Liste übermittelt!)

Da keine Wortmeldungen vorliegen, stellt der Bürgermeister den **Antrag, die Bildung der genannten Ausschüsse, die Zuweisung der Aufgabenbereiche und die Ermächtigung der Arbeitsgruppe Wohnungsvergaben zu beschließen.**

Offene Abstimmung (23 GV anwesend): Wird einstimmig beschlossen.

Zustellung aller Sitzungseinberufungen:

Es wird vorgeschlagen, die Sitzungseinladungen in bewährter Weise mittels E-Mail zu verschicken. Dies hat den Vorteil, dass die Gemeindevertretung den RSb-Brief nicht beim Postamt abholen muss. Auch die Protokolle sollen wie gehabt elektronisch zugestellt werden. Bei Einverständnis wird um ein Handzeichen gebeten.

Da keine Wortmeldungen vorliegen, stellt der Bürgermeister den **Antrag, die Zustellungsform mittels E-Mail für Sitzungseinberufungen und Protokolle zu beschließen.**

Offene Abstimmung (23 GV anwesend): Wird einstimmig beschlossen.

Der Bürgermeister hält ergänzend fest, dass die Gemeindevertretungsmitglieder Illinger und Hagmüller die Sitzungseinberufungen sowie die Protokolle auf dem Postweg erhalten, da sie über keinen Internet-Anschluss verfügen *(Anmerkung der Protokollführung: Einberufungen werden mit RSb-Brief, Protokolle an GV Illinger mit normaler Post und an GV Hagmüller, da er Fraktionsführer ist, mit RSb-Brief zugestellt).*

6. Nennung der Fraktionsvorsitzenden durch die Gemeindefraktionen

Die Fraktionen geben ihre Vorsitzenden wie folgt bekannt:

SPÖ - Wolfgang Stanzinger
ÖVP - Mag.(FH) Johann Danner
NOW - Johann Tutschka
Grüne - Dr. Patrick Weihs
FPÖ - Josef Hagmüller

Wird einstimmig zur Kenntnis genommen.

7. Allfälliges

Der **Sitzungsplan** für das laufende Jahr wird wie folgt bekannt gegeben:

1. Halbjahr

**Gemeindevorsteherung
und Gemeindevertretung**

Mittwoch, 22. April, 19.00

Gemeindevertretung

**Mittwoch, 13. Mai, 19.00
(Jahresrechnung)**

Gemeindevorsteherung

Mittwoch, 10. Juni, 19.00

Gemeindevertretung

Mittwoch, 8. Juli, 19.00

2. Halbjahr

Gemeindevorsteherung

Mittwoch, 23. September, 19.00

Gemeindevertretung

Mittwoch, 7. Oktober, 19.00

Gemeindevorsteherung

Mittwoch, 18. November, 19.00

Gemeindevertretung

**Mittwoch, 9. Dezember, 19.00
(Jahresvoranschlag 2010)**

Die Gemeindevertretungssitzungen werden jeweils in den Seminarräumlichkeiten des Krankenhauses Oberndorf, die Gemeindevorstandssitzungen im Sitzungszimmer des Stadtamtes abgehalten.

Um Vormerkung dieser Termine wird gebeten!

Stadtrat Mag.(FH) Danner:

Wir haben vor einigen Tagen durch ein tragisches Ereignis einen lieben Freund, Hans-Peter Scharl, verloren und heute zu Grabe getragen. Ich persönlich habe einen Schulfreund verloren, die ÖVP ein langjähriges Mitglied – einen Querdenker, die Gemeinde einen verdienstvollen und noch immer beliebten Mitarbeiter. Bei solchen Ereignissen merkt man immer erst, wie unwichtig die täglichen Querelen im politischen Bereich und auch im Berufsleben sind. Für mich war vor kurzem noch nicht erkennbar, dass Hans-Peter Scharl mit gewissen Dingen nicht mehr zurecht kam. Ich bitte, sich zum Gedenken von den Sitzen zu erheben. *Es wird eine Schweigeminute eingelegt.*

Ich möchte noch ein paar Sätze zum politischen Geschehen verlieren. Wir von der ÖVP sind nicht die geborene Oppositionspartei und werden es auch in der Zukunft nicht werden. Wir werden wie bisher zum Wohle unserer Heimatstadt Oberndorf arbeiten, für alles andere wäre uns die Entwicklung von Oberndorf viel zu wichtig. Natürlich ergibt sich aus dem Wahlergebnis, dass wir vermehrt Oppositionspartei spielen müssen. Wir stehen einer absoluten Mehrheit der SPÖ in fast allen Gremien gegenüber. Wir werden weiterhin konstruktiv mitarbeiten für eine gedeihliche Weiterentwicklung.

Bürgermeister Schröder zu Stadtrat Danner:

Ich weiß, dass du ein Kommunalpolitiker bist und dir Oberndorf am Herzen liegt. Wir wissen alle, dass es nur gemeinsam geht. Wichtig für die Gemeinde ist die Zusammenarbeit in der Gemeindevertretung.

Ich bedanke mich sehr herzlich für den konstruktiven Verlauf dieser Sitzung und freue mich auf die Zusammenarbeit in den nächsten fünf Jahren. Wir werden zahlreiche Aufgaben in den kommenden Jahren zu bewältigen haben. Für mich persönlich gibt es keine schönere Aufgabe, als für Oberndorf arbeiten zu dürfen und Oberndorf weiter zu entwickeln. Ich danke den vielen Zuhörern fürs Kommen, ich habe mich sehr gefreut, dass so reges Interesse herrscht.

Da keine Wortmeldungen mehr vorliegen, schließt der Bürgermeister die Sitzung um 21.30 Uhr.

Die Schriftführerin:
gez. Gabriele Niederstrasser eh.

Der Vorsitzende:
gez. Bürgermeister Peter Schröder eh.